

Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees
Geschäftsstelle: Silberburgstr. 158
70178 Stuttgart
Tel: 0711 741094 Fax: 0711 741096
E-Mail: info@leb-bw.de
www.leb-bw.de

Stellungnahme des 17. Landeselternbeirats zu den Vorbereitungskursen und Vorbereitungsklassen

In seiner Sitzung im Juni 2014 hat sich der Landeselternbeirat Baden-Württemberg mit dem Thema „Vorbereitungsklassen“ befasst. In der Sitzung wurde der LEB über den aktuellen Stand bei den Vorbereitungsklassen und Vorbereitungskursen informiert und der LEB war beeindruckt über die engagierte Arbeit, die hier zum Wohle der Migranten- und Flüchtlingskinder geleistet wird.

„Sprache ist das wesentliche Kommunikationsmittel und eine Voraussetzung zur Teilnahme in Gesellschaft und Schule. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist die Grundlage für den schulischen Erfolg und damit auch dafür, sich nachhaltig für das Leben in Gesellschaft und Beruf zu qualifizieren. Sie bildet das Fundament zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen.“ So steht es im Vorwort der Verwaltungsvorschrift „Grundsätze zum Unterricht für Kinder und Jugendliche mit Sprachförderbedarf an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen“.

Über die folgenden Rahmenbedingungen wurde der LEB in Kenntnis gesetzt (Stand Juni 2014):

Für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Herkunftssprache und ohne ausreichende Kenntnisse in Deutsch können für die Sprachförderung sogenannte Vorbereitungsklassen und Vorbereitungskurse eingerichtet werden.

Eine Vorbereitungsklasse kann ab 10 Schülerinnen oder Schülern gebildet werden, bei einem Klassenteiler von 24. Grundschulen erhalten für diese Klasse bis zu 18 Lehrerwochenstunden, Werkreal-/Hauptschulen und Gemeinschaftsschulen bis zu 25 Lehrerwochenstunden. Vorbereitungskurse sind ab 4 Schülerinnen oder Schülern möglich, bei bis zu 8 Lehrerwochenstunden, und sind zeitlich befristet.

Im Moment gibt es im Land über 800 Vorbereitungsklassen und über 500 Vorbereitungskurse. Die aktuelle Lage ist durch eine wachsende Zuwanderung bestimmt. So nimmt die EU-Wanderung jährlich um 10 % zu. Und bei der momentanen weltpolitischen Lage übertrifft der Flüchtlingsstrom alle bisherigen Prognosen.

Dies stellt ganz besondere Herausforderungen an die Organisation von Vorbereitungsklassen. Immer wieder muss schnell auf die sich ständig ändernde Situation reagiert werden. Regelmäßige Abfragen der Ist-Zahlen bei den Regierungspräsidien sind für eine optimale Ressourcensteuerung unverzichtbar. Und auch Änderungen und Weiterentwicklungen des bestehenden Systems müssen angedacht und umgesetzt werden. So kann z.B. eine Ersterfassung schulischer Daten bei der Landeserstaufnahmestelle in Karlsruhe schnell wichtige Erkenntnisse über individuellen Förderbedarf liefern. Und man muss natürlich auch die Frage stellen, ob es noch zeitgemäß ist, dass für Realschulen und Gymnasien keine Vorbereitungsklassen möglich sind – der LEB jedenfalls sieht diese Einschränkung nicht als sinnvoll an. Bei dem wachsenden Bedarf an Vorbereitungsklassen muss auch die Lehreraus- und -fortbildung in den Fokus genommen werden. Kultusminister Stoch steht dabei klar für eine Erhöhung der Lehrerstellen im Bereich der Vorbereitungsklassen, um dem steigenden Bedarf gerecht werden zu können.

Vor dem Hintergrund dieses Sachstandes hatte der LEB bereits in der Sitzung im Juni sowohl den Wunsch geäußert, dass Vorbereitungsklassen auch an Realschulen und Gymnasien möglich sein sollten als auch den Wunsch, dass die durch den erhöhten Zustrom von Flüchtlingen und Migranten benötigten zusätzlichen Lehrkräfte schnell bereitgestellt werden sollten.

Aktuelle Änderungen nach dem Juni 2014:

Nun hat den LEB eine Information des Kultusministeriums vom 23.07.2014 erreicht. Hier werden zum einen 200 zusätzliche Lehrerstellen für Vorbereitungsklassen und Vorbereitungskurse angekündigt und es wird zudem angekündigt, dass diese nun auch an Realschulen und Gymnasien möglich sind.

Außerdem setzt das Kultusministerium die bisherige Mindestzahl von zehn Schülerinnen und Schülern für eine Vorbereitungsklasse außer Kraft, „um den Schulen eine schnelle Reaktion zu ermöglichen“.

Zusätzliche Regelungen für die beruflichen Schulen sowie für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Problemlagen, wie z.B. Unkenntnis der europäischen Schriftzeichen, werden ebenfalls eingeführt.

Der Landeselternbeirat begrüßt ganz ausdrücklich diese schnelle Reaktion des Kultusministeriums.

Der Landeselternbeirat ist sich der Tatsache bewusst, dass die schwierige Situation der Flüchtlings- und Migrantenkinder unserer anhaltenden Aufmerksamkeit bedarf. Vor dem Hintergrund der großen Zahl bewaffneter Konflikte kommen auch zunehmend schwer traumatisierte Kinder zu uns, für die der Erwerb der deutschen Sprache nur ein Problem von vielen ist. Der LEB stellt dabei fest, dass sich

das Land und die Bürger in Baden-Württemberg durchaus ihrer moralischen Verantwortung bewusst sind und in ihrem Engagement für diese Kinder nicht nachlassen werden. Die gute Arbeit der Vorbereitungskurse und Vorbereitungsklassen ist hierbei von zentraler Bedeutung.

Für den 17. Landeselternbeirat



Dr. Carsten T. Rees
Vorsitzender

Freiburg, den 28.07.2014